

8. *Schenkung eines Weinbergs an den Marienaltar durch den Rektor der Pfarrkirche in Winterthur*

1297 Mai 14. Winterthur

Regest: Schultheiss Konrad Zoller, Heinrich Zweiherr, Johannes Schultheiss, Johannes von Sal, Wetzel der Ältere, Sohn des verstorbenen Schultheissen Wetzel, Rudolf Steheli, Hermann Fröh, Heinrich Röst und Rudolf Hofmann, Mitglieder des Rats von Winterthur, beurkunden, dass vor ihnen Eberhard, Dekan und Rektor der Pfarrkirche in Winterthur, den beiden Pflegern Egbrecht Gevetterli und Johannes Schultheiss seinen Weinberg auf dem Lindberg als Schenkung zur Ausstattung einer Pfründe am Marienaltar überlassen hat. Eberhard bleibt zu Lebzeiten im Besitz des Weinbergs gegen einen jährlichen Zins von einem halben Pfund Wachs, zahlbar am 15. August. Die Aussteller siegeln mit dem Stadtsiegel.

Kommentar: Neben der vorliegenden Schenkung vermachte Eberhard, der Rektor der Pfarrkirche Winterthur, der Marienpfründe auch sein Wohnhaus. Im November 1298 wurde die Stiftung seitens der Stadtherrschaft genehmigt und durch den Bischof von Konstanz bestätigt. Die Kollatur stand dem Rektor zu. Versäumte er bei einer Vakanz, binnen drei Monaten einen geeigneten Kandidaten zu präsentieren, durften die drei Ratsältesten dieses Recht ausüben. Der Inhaber der Pfründe musste morgens nach Tagesanbruch eine Messe abhalten, für ihn bestand Residenzpflicht. Der Leutpriester konnte ihn beauftragen, Beichte zu hören, Bussen zu verhängen und ihm beim Spenden der Sakramente zur Hand zu gehen (STAW URK 19; Edition: UBZH, Bd. 7, Nr. 2465).

Nach der Verpfändung Winterthurs an Zürich beanspruchten Bürgermeister und Rat als Inhaber des Patronatsrechts der Pfarrkirche die Kollatur der Marienpfründe (StAZH E I 30.144, Nr. 7; StAZH E I 30.144, Nr. 19; StAZH E I 30.144, Nr. 21; StAZH C I, Nr. 3164; STAW URK 2739).

Zu den Pfründen an der Pfarrkirche in Winterthur vgl. Illi 1993, S. 127-130; Ziegler 1933, S. 5-13, 18-24; Ziegler 1900, S. 6-8.

Cunradus dictus Zoller, scultetus, Hainricus dictus Zwiherre, Johannes Scultetus, Johannes de Sala, Wezelo senior, filius quondam Wezlonis, sculteti, Rudolfus Stehelli, Hermannus dictus Frūio, Hainricus Rōsto et Rudolfus dictus Hofman, consules in Wintertur, universis presencium inspectoribus seu auditoribus noticiam subscriptorum:

Noverint, quos nosse fuerit oportunum, quod honestus vir dominus Eberhardus, decanus, rector ecclesie nostre in Wintertur, in nostra presenciam constitutus divino nutu et spiritu devocionis excitatus, ut divinus cultus in ecclesia Wintertur suis et aliorum christifidelium largicionibus augeatur, prebendam conferendam honesto et ydoneo sacerdoti celebraturo ad altare sancte Marie in ecclesia Wintertur taliter fundandam decrevit, donavit enim per donacionem causa mortis ad dictum altare sancte Marie virginis pro dote huiusmodi prebende constituenda vineam suam, sitam in monte dicto Linperg, quam de novo per suam pecuniam plantavit, ipsamque vineam ad manus discretorum virorum domini Egberti Gevetterli et mei, predicti Johannis Sculteti, procuratoribus ecclesie predictae¹, rite et legaliter secundum aprobatam nostre ville consuetudinem resignavit, apposis hiis pactis, modis et conditionibus subnotatis, videlicet quod predictus dominus Eberhardus dictam vineam pro annuo censu videlicet dimidia libra cere danda ad altare predictum annis singulis in assumptione bea-

te Marie [15. August] teneat et possideat pro tempore vite sue. Post decessum vero ipsius dicta vinea ad prebendam dicti altaris libere pertineat.

In quorum omnium testimonium et robur firmum presens instrumentum scribi fecimus et sigillo nostre civitatis communiri.

5 Datum Wintertur, anno domini m^o cc^o xc^o vii^o, ii idus maii, indictione x^a.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.?:] [...] ^a

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Vergabungsbrief um einen Weingarten am Limperg von Herr Eberhard, Kilchherr zu Winterthur, an Unser Lieben Frauen Pfrund. Anno 1297

10 **Original:** STAW URK 17; Pergament, 23.0 × 11.0 cm (Plica: 3.0 cm); 1 Siegel: Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

Edition: UBZH Bd. 7, Nr. 2413.

^a Beschädigung durch verblasste Tinte (7.0 cm).

¹ Zu den Kirchenpflegern, den städtischen Verwaltern des Vermögens der Pfarrkirche, vgl.
15 SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 182.